

Mahnwachen gegen Stilllegung von Südbahn

26.11.2013

Schwerin (dpa) - Bürgerinitiativen und Kommunen wehren sich gegen die geplante Streckenstilllegung der Südbahn, die zwischen Hagenow und Neustrelitz verkehrt. Eine Teilstrecke davon zwischen Parchim (Kreis Ludwigslust-Parchim) und Malchow (Mecklenburgische Seenplatte) soll Ende 2014 für Personenzüge eingestellt werden. Die Bürgerinitiative Pro Schiene Hagenow-Neustrelitz werde an jedem Freitag Mahnwachen auf Bahnhöfen halten, sagte ihr Sprecher Clemens Russell am Dienstag in Schwerin. Am 10. Dezember sei erneut ein Protest vor dem Landtag in Schwerin geplant.

Dem Bürgermeister von Malchow, Joachim Stein (Grüne), zufolge war vor einem Jahr noch eine halbe Million Euro in den Bahnhof des Urlaubsortes investiert worden. Künftig sei die Verbindung Richtung Schwerin und Hamburg aber gekappt.

Russell warf der Landesregierung Konzeptlosigkeit vor: "Busse fahren parallel zur Bahn", sagte er. Sie seien aber für Rollstuhlfahrer nicht geeignet. Auch könne das Länderticket der Bahn nicht genutzt werden. In Parchim lägen die Bahnhöfe für Bus und Bahn zwei Kilometer voneinander entfernt. Touristen würden die Bahn mit Rädern und sogar Kanus nutzen, was in Bussen nicht möglich sei.

Zudem zweifelt die Bürgerinitiative Berechnungen von Gutachtern an, wonach es zu wenige Fahrgäste gibt. Die Fahrgastzahlen könnten gar nicht erfasst werden, weil kaum Schaffner in den Zügen seien und viele Fahrgäste kein Ticket lösten, wie Monika Göpper von der Bürgerinitiative bemerkte.

Tino Hahn von der Regio-Info GmbH, die das Streckennetz betreibt, hält die im Gutachten genannten 47 Millionen Euro für die Sanierung der Strecke für übertrieben. "Das wäre eine Komplettsanierung mit der Erneuerung aller Haltepunkte", meinte er. Nach seiner Ansicht würden 20 Millionen Euro ausreichen. Sogar ohne Investitionen könne die Strecke noch einige Jahre weiter betrieben werden.

Indessen kündigte das Verkehrsministerium an, den Personenverkehr auf der Teilstrecke trotz der Proteste Ende 2014 einzustellen. Es liefen bereits Gespräche für einen attraktiven Busverkehr als Ersatz. Auf einer Tagung von Verkehrsunternehmern in Neubrandenburg sagte die Staatssekretärin Ina-Maria Ulbrich, die Bahnstrecke lasse sich für den Personenverkehr nicht erhalten. In dünn besiedelten Gebieten sei der Bus das ökonomisch und ökologisch günstigere Verkehrsmittel im Vergleich zur Bahn. Busse könnten auch individueller auf Bedürfnisse Älterer eingehen. Laut Ministerium sind die Fahrgastzahlen zu gering. Das Ministerium hofft, von bisher zehn Millionen Euro im Jahr für die Südbahn künftig drei bis vier Millionen Euro einzusparen. **Der Nordverband Deutscher Verkehrsunternehmen begrüße die Pläne, da Busse flexibler als Züge seien, sagte Geschäftsführer Joachim Schack.** Züge fahren demnach auch in Zukunft zwischen Hagenow und Parchim sowie Malchow und Neustrelitz. Zwischen Parchim und Malchow bleibt der Bahn-Güterverkehr weiter möglich. Der Luftkurort Plau abseits der Gleise soll per Bus eingebunden werden.

Info:

Dr. Joachim Schack ist nicht nur in der Geschäftsführung des VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen) Nord tätig, sondern auch Geschäftsführer des Omnibus Verband Nord e.V.